

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Nur eine Saite noch ... Gedichte**

**Diekmann, Adolf**

**Oldenburg, [1913]**

So ging mein Glück...

[urn:nbn:de:gbv:45:1-82061](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-82061)

### Dem Wettermachen.

Als Kind lehnt' ich mich oft ans Fenster  
 Und starrte in den Tag hinaus,  
 Wenn graue Nebelschwaden zogen  
 Und Regen tropfte um das Haus.  
 Dann dacht' ich oft im Herzen hin und her:  
 Ach, wenn ich doch ein Wettermacher wär'!

Seitdem ist mancher Tag vergangen.  
 Das Leben faßt' mich kalt und rauh.  
 Nur selten sah ich Sonnenprangen,  
 Doch oftmals Tage trüb' und grau.  
 Dann ging's mir durch den Sinn so tief und schwer:  
 Ach, wenn ich doch ein Wettermacher wär'!



### So ging mein Glück . . .

Du gingst von dannen. Und ein Düften  
 Voll gold'nem Glück durchwob den Raum.  
 Aus dunklen Winkeln froh das Dämmern  
 Hervor und fand mich tief im Traum.

Du gingst von dannen. Wehes Lächeln  
 Umspielte deine Züge leicht.  
 Ein Lächeln, dem das flücht'ge Leuchten  
 Des letzten, sonn'gen Herbsttags gleicht.

Du gingst von dannen. Auf der Schwelle  
 Rief noch mein Herz dich heiß zurück.  
 Doch meine Lippe blieb geschlossen.  
 So ging mein Glück . . . .



### Mein Saitenspiel.

Ich griff in jungen Tagen  
 Oft in mein Saitenspiel,  
 Wenn rings im Sonnentale  
 Der Frühtau niederfiel.  
 Dann klangen froh und helle  
 Die Lieder, leichtbeschwingt,  
 Wie wohl im Wald die Quelle  
 Die lieben Weisen singt.

Oft faßte mich das Leben  
 Mit ungestümem Drang  
 In schicksalsdumpfen Stunden.  
 Ich kämpfte, litt und rang.  
 Dann griff ich in die Saiten  
 Zu mächtigerm Afford.  
 Der Wind trug seine Klänge  
 In dunkle Weiten fort.

Nun hängt das Spiel der Saiten  
 Zersprungen an der Wand.  
 Es will sie nimmer rühren  
 Die müde, stille Hand. —  
 Doch wenn zur Sonnenwende  
 Der Frühwind wandern geht,  
 Lockt er aus stummen Saiten  
 Ein Lied wie ein Gebet.

